

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Informatik

Gasthochschule: Kyungpook National University, Daegu

Gastland: Südkorea

Zeitraum: 01.03. – 30.06.2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das im Rahmen des EU-ICI ECP Programm absolvierte Auslandssemester gab mir die Möglichkeit Teil eines außergewöhnlichen Austauschprojekts zu sein. Ich bin sehr froh darüber, mich für ein Auslandssemester in Südkorea entschieden zu haben. Ich hoffe ich kann einen Teil der Erfahrungen die ich in Südkorea gesammelt habe noch lange in Erinnerung behalten und kann nur jedem Studenten wärmstens, empfehlen ein Semester an der Kyungpook National University zu absolvieren.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: Korean Language 1 (3 Credits)

Der Kurs bietet Austauschstudenten die Möglichkeit ein wenig in die koreanische Sprache hinein zu schnuppern. Da es sich hier jedoch wirklich nur um die einfachsten Basics handelt kann man nicht erwarten, dass dieser Kurs ausreicht um nach einem Semester die koreanische Sprache auch nur annähernd flüssig zu beherrschen. Kursinhalte sind z.B. das koreanische Alphabet, Zahlen und einfache Grammatiken wie die Vergangenheit.

Da die meisten Austauschstudenten diesen Kurs belegen, ist es möglich in einem kurzen Zeitraum viele Studenten unterschiedlicher Fachbereiche kennenzulernen, was diesen Kurs zu einer klaren Empfehlung macht!

Kurs 2: Java Programming I (3 Credits)

Als einer der wenigen englischsprachigen Kurse für den Fachbereich Informatik habe ich diesen Kurs belegt. Der Kurs ist für Anfänger gedacht und kann auch belegt werden, sofern noch keine Programmierkenntnisse vorhanden sind. Obwohl das Englisch des Professors zunächst sehr gewöhnungsbedürftig klang, hat man sich relativ schnell an die Redeweise angepasst. Wie in den meisten anderen Fächern gibt es auch in Java mid-terms, also Prüfungen die in der Mitte des Semesters geschrieben werden und in etwa 20% der Gesamtnote ausmachen. Man sollte diese definitiv nicht unterschätzen, da sie vom Umfang her sehr lang und dementsprechend das Zeitmanagement während der Prüfung Probleme bereiten könnte. Hat man jedoch während dem Semester die vom Professor aufgegebenen

verbindlichen Hausaufgaben gut gemeistert, sollten die mid-terms keine großen Probleme bereiten.

Kurs 3: Global Classroom

Der Kurs Global Classroom war für die Stipendiaten des EU-ICP ECP Programm ein verbindliches Modul. Dabei wurden in Gruppen mithilfe eines Mentors eine Software über den Zeitraum von 3 Monaten entwickelt. Die jeweiligen Teammitglieder wurden zum Anfang des Semesters festgelegt. Die Organisation wurde anschließend von den Teams in eigener Verantwortung durchgeführt. Die beteiligten Studenten waren alle Teil des Programms und waren dementsprechend in unterschiedlichen Ländern des Partnerprogramms verteilt. Dies führte dazu, dass die für die Realisierung des Projekts nötige Kommunikation, lediglich über Videokonferenz (Hangouts) durchgeführt werden konnte. So waren bspw. in meinem Team Personen in Dublin, Darmstadt, Oulu und Seoul. Besonders die Zeitdifferenzen wurden zu einem großen Problem, da dies oftmals zu schwierigen Terminvereinbarungen oder zu verzögerten Durchführung einer bestimmten Aufgabe führten. Nichtsdestotrotz war dieser Kurs definitiv das Highlight meines Semesters, da die Arbeit an der Software, in unserem Fall die Programmierung einer Android-App großen Spaß bereitet hat. Vor allem die Koordination des Teams und das eigenständige Arbeiten sind aus meiner Sicht positiv hervorzuhebende Elemente, die mir hoffentlich auch in meinem Berufsleben weiterhelfen können.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Die meisten Austauschstudenten wurden im Voraus von der KNU per E-Mail benachrichtigt in welchem Studentenwohnheim sie untergebracht werden. Dementsprechend hat man nur wenig Mitspracherecht was die Verteilung angeht. Man kann jedoch sofern gewünscht den Namen eines gewünschten Zimmerpartners angeben, falls man bereits im Vorfeld darüber Bescheid weiß. An die Tatsache, dass man mit einer fremden Person das Zimmer teilen muss, gewöhnt man sich relativ schnell und ist meiner Meinung nach definitiv eine Erfahrung, die jeder machen sollte. Für die Austauschstudenten gibt es lediglich 2 unterschiedliche Gebäudekomplexe. Zudem sind Männer und Frauen voneinander getrennt und es ist auch nicht möglich die Gebäude des jeweils anderen Geschlechts zu betreten. Die Namen des alten Wohnheims lauten Bongsagwan für Jungs und Hwamokgwan für die Mädchen. Das neue Wohnheim besteht aus dem Gebäude Cheomseonggwan, welches so aufgeteilt ist, dass bestimmte Etagen lediglich für Jungs oder Mädchen vorgesehen sind. Die Wohnheime unterscheiden sich hauptsächlich in der Qualität der jeweiligen Mensen und der Fitnessstudios. Es gibt auch die Möglichkeit fernab des Campuses zu wohnen, hierbei muss jedoch die Unterkunft selber organisiert werden. Da man jedoch relativ viele Leute über das Wohnheim kennenlernt und besonders die Organisation einer eigenen Wohnung für einen solch kurzen Zeitraum sehr schwierig ist, kann ich es nicht empfehlen außerhalb des Campuses zu leben. Da mir das Zimmer über mein Stipendium bezahlt wurde kann ich leider keine Auskunft darüber geben, wie viel es pro Semester gekostet hat. Dennoch würde ich behaupten, dass die Zimmer und die Ausstattung (Bett, Tisch mit Abstellfläche und ein Spint für Klamotten) für einen Zeitraum von knapp 4 Monaten völlig ausreichen.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Kyungpook National University befindet sich im Norden von Daegu und ist somit etwas außerhalb der Stadtmitte. Jedoch kann man bequem innerhalb 15min das Stadtzentrum mit dem Bus erreichen. Im Gegensatz zur Hochschule in Darmstadt besitzt die KNU einen riesigen Campus inklusive eigenem Tennis und Basketballplatz. Der Campus ist sehr offen gestaltet, sodass der Wechsel in einen anderen Vorlesungssaal aufgrund der großen Grünfläche, häufig mit einem kleinen Spaziergang verglichen werden kann. Mit ca. 30.000 Studenten ist die Universität knapp doppelt so groß wie die h_da in Darmstadt. In der Nähe der beiden Wohnheime befinden sich das north –und small gate. Dabei handelt es sich um zwei anliegende Viertel, die von den meisten Studenten abends auf Grund ihrer hohen Dichte an Restaurants und Bars, besucht werden. Daneben gibt es noch eine Vielzahl an Cafés, Supermärkten, Spieleshallen und Karaoke Bars.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Man sollte sich so früh wie möglich um das Studentenvisum kümmern, da dies bis zu 3-4 Wochen dauern kann. Das Ganze musste persönlich bei der Koreanischen Botschaft in Frankfurt beantragt werden. Für diesen Zeitraum steht der Reisepass nicht zur Verfügung d.h. man sollte sich am besten die Reisepassnummer vorher aufschreiben, sofern man diese zur Buchung eines Fluges benötigt. Weitere Informationen bezüglich des Visums werden vor Antritt der Reise per E-Mail mitgeteilt.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Vor allem zu Beginn des Semesters war es relativ schwierig mit den Einheimischen auf Englisch zu kommunizieren. Besonders in Restaurants oder bei Fragen nach bestimmten Orten wurde es häufig kompliziert, da die Sprachbarriere doch relativ hoch war. Englisch wird teilweise verstanden aber sehr selten gesprochen. Somit mussten wir uns letztendlich auf unsere zugewiesenen Buddies oder unseren Händen und Füßen vertrauen, da der Koreanisch Kurs leider nicht genügte. Dennoch gewöhnt man sich relativ schnell an diese Art der Kommunikation, sodass man mit der Zeit weniger Probleme besitzt.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Das Leben auf dem Campus war besonders durch den sozialen Austausch mit anderen Austauschstudenten geprägt. Da man täglich neue Bekanntschaften machte, wurde es kaum langweilig. So wurden bspw. Wanderungen oder Treffen zum Volleyball spielen mithilfe der zahlreichen Chatgruppen ausgemacht. Auch durch das gemeinsame Essen in der Mensa oder in der Nähe des Campus gab es viele Möglichkeiten seine Freizeit in der Gruppe zu gestalten. Des Weiteren wurden uns bereits zu Beginn des Semesters individuelle Buddies zugewiesen. Diese haben sich vor allem am Anfang des Semesters darum gekümmert, dass wir uns in Daegu gut einleben und wohl fühlen. Auch wurden durch freiwillige Studentengruppen der KNU Aktivitäten wie z.B. eine Schnitzeljagd, Karaoke Abende oder Kneipentouren für Austauschstudenten geplant. Dies alles hat dazu beigetragen, dass schnell eine familiäre Beziehung zwischen den international Studierenden entstanden ist. Neben dem ganzen Spaß am Wochenende, gab es aber auch viele stressige Wochen. Im

Gegensatz zu deutschen Universitäten herrschte in den meisten Kursen der KNU eine Anwesenheitspflicht. Dies war darauf zurück zu führen, dass die Anwesenheit einen entscheidenden Anteil an der Gesamtnote des jeweiligen Kurses ausgemacht hat. Zudem mussten auch häufig Hausaufgaben oder Präsentation vorbereitet werden, die ebenfalls benotet wurden. An den Wochenenden sind die meisten Austauschstudenten entweder mit dem Bus oder mit einem Taxi (welche in Korea deutlich günstiger sind als in Deutschland) in die Stadtmitte zu fahren. In Downtown spielt sich das komplette Nachtleben von Daegu ab. Es handelt sich dabei um einen relativ kleinen Stadtteil, welcher voll von Bars und Clubs ist.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

In meinem Falle wurde der Aufenthalt hauptsächlich durch ein Stipendium des EU-ICP ECP Programm finanziert. Dieses hat die Kosten für den Flug, die Unterkunft sowohl als auch die Mahlzeiten der Mensa übernommen. Zusätzlich gab es noch ein sehr üppiges Taschengeld in Höhe von 1600€, sodass ich kaum auf meine Ersparnisse zurückgreifen musste.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Für den Aufenthalt im Ausland habe ich zusätzlich eine private Auslandskrankenversicherung bei meiner Krankenkasse (DAK) abgeschlossen. Im Falle der DAK wurde das über die Hanse-Merkur abgewickelt. Für einen Zeitraum von 6 Monaten habe ich 212,75€ bezahlt.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Zum Geld abheben in Korea habe ich meine DKB-Kreditkarte verwendet. Leider wird diese in häufigen Fällen erst gar nicht akzeptiert oder nur unter der Bedingung, dass hohe Gebühren fällig werden. Man sollte daher am besten bei der Ankunft ein wenig Bargeld (entweder in Won oder Euro zum Wechseln) mitsichtragen um ggf. den Transport von Seoul nach Daegu via Bus oder Bahn bezahlen zu können. Gute Erfahrungen habe ich besonders bei der koreanischen Kookmin Bank (gut zu erkennen an den Initialen KB und dem gelben Logo) gemacht, bei denen ich in den meisten Fällen kostenlos Bargeld abheben konnte.

Des Weiteren empfehle ich für die öffentlichen Transportmittel, sowohl in Seoul als auch in Daegu, eine T-money Card zu besorgen. Diese kann man in den meisten 7-eleven für ca. 3000-5000won (umgerechnet 3-4€) kaufen, aufladen und sofort verwenden. Es handelt sich dabei um eine gewöhnliche Prepaidkarte, die in den meisten Städten sowohl für den Einkauf im Supermarkt als auch für die Öffentlichen Transportmittel wie U-Bahn oder Bus gilt.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Beste Erfahrung: Da wir auf Grund der günstigen geographischen Lage von Daegu Direktflüge nach Tokio buchen konnten, haben ein paar Freunde und ich uns den Luxus erlaubt für 1 Woche unter dem Semester nach Tokio zu fliegen. Dies war definitiv eine meiner aufregendsten Städtereisen die ich je erlebt habe. Japan ist einfach ein unglaublich interessantes Land, welches sich vor allem durch die

einzigartige Kultur auszeichnet. Ich kann nur jedem empfehlen einen Abstecher in Japan einzulegen, sobald sich die Zeit unter dem Semester ergibt.

Schlechteste Erfahrung: Keine